

Hüftgelenksdysplasie (HD) des Hundes

Definition:

Unter Hüftgelenksdysplasie (HD) versteht man eine Fehlbildung der Hüftgelenke, bei der die beiden Gelenksanteile (Oberschenkelkopf und Beckenpfanne) nicht korrekt aufeinanderpassen. Die Fehlbildung des Hüftgelenkes geht mit einer übermässigen Lockerheit des Gelenkes einher. Die HD entwickelt sich in den ersten 15 Lebensmonaten eines Hundes und tritt häufig beidseits (in unterschiedlicher Schwere) auf. In einer Schweizer Untersuchung in den neunziger Jahren wurde bei ungefähr 40% der Hunde, welche zur Ankörung vorgestellt wurden, ein HD-Grad von C oder schlechter diagnostiziert (möglicher Zuchtausschlussgrund).

Ursachen:

Die Ursache der HD ist noch nicht vollständig geklärt. Es scheint ausreichend gesichert, dass vor allem die Erbanlage des Tieres entscheidend ist, ob sich eine HD ausbildet oder nicht. Zusätzlich ist die Ernährung des Junghundes von grosser Bedeutung: Eine Fütterung, welche eine zu rasche Gewichts- und Grössenzunahme des Welpen begünstigt, fördert die fehlerhafte Gelenkentwicklung bei einem genetisch gefährdeten Tier zusätzlich. Die oft geäusserte Vermutung, dass übermässige Aktivität des Junghundes zur HD beitragen könnte, wurde bis heute nicht bewiesen.

Folgen:

Junghunde, welche an HD leiden, können aufgrund der erhöhten Lockerheit der Hüftgelenke Schmerzen und Lahmheiten zeigen. Mit der Zeit führt die Fehlbelastung der Gelenke zu Zerrungen der Gelenkapsel und beteiligten Bänder sowie zur Schädigung des Gelenksknorpels und der gelenkbeteiligten Knochen. Als Folge davon entwickelt sich eine Arthrose (degenerative Gelenkerkrankung), welche sich im Röntgenbild durch Knochenzubildungen und –umformungen nachweisen lässt und mit Schmerzen verbunden ist. Durch den Einfluss der chronischen Schmerzen versucht der Hund, die Hintergliedmassen nach Möglichkeit zu entlasten, was wiederum zu Muskelschwund und (durch Verminderung der gelenkstützenden Wirkung der Muskulatur) zum Fortschreiten der Arthrose führt.

Symptome:

Hunde mit durch Hüftarthrose ausgelösten chronischen Schmerzen sind meist weniger aktiv, zeigen Mühe beim Aufstehen sowie wechselhafte Hinterhandlahmheiten (besonders nach Liegephasen und Liegen auf kaltem Untergrund) und können sogar Charakterveränderungen entwickeln.

Diagnose: Die Diagnose einer HD wird mittels Röntgenaufnahmen gestellt; im gleichen Zug kann auch eine allenfalls begleitende Hüftarthrose beurteilt werden. Hierzu ist eine kurze Narkose notwendig. Aufgrund der Veränderungen auf dem Röntgenbild werden verschiedene Schweregrade unterschieden:

HD Grade	
A	Frei von HD
B	Übergangsform
C	Leichte HD
D	Mittelgradige HD
E	Schwere HD

Im Rahmen einer offiziellen Auswertung der Röntgenbilder (z.B. bei der Ankörung) erfolgt diese Beurteilung in der Schweiz durch Radiologen der Dysplasiekommission an der Vetsuisse Fakultät in Bern oder Zürich

Vorbeugung:

Durch einen konsequenten Zuchtausschluss von Tieren, welche HD aufweisen, konnte zum Beispiel beim Labrador Retriever die HD-Häufigkeit innerhalb der Rasse stark gesenkt werden. Eine altersgerechte Fütterung ohne Zugabe von Mineralstoffen, Kohlehydraten und Proteinen beim wachsenden Hund reduziert das Risiko einer HD-Ausbildung.

Therapie:

Wird bei einem Junghund eine HD diagnostiziert und hat sich als Folge noch keine Arthrose entwickelt, kann die Stabilität des Hüftgelenks mittels eines chirurgischen Eingriffs (Triple-Pelvic-Osteotomie) verbessert werden. Hierbei wird die Position der Gelenkspfanne relativ zum Oberschenkelkopf verändert.

Eine Verminderung der Schmerzen im Hüftgelenk kann für eine gewisse Zeit auch mittels eines chirurgischen Durchtrennens des Pektineus-Muskels und Nervenfasern im Hüftgelenk erreicht werden. Ist das Gelenk durch Arthrose stark verändert, kann bei kleinen und leichten Hunden eine sogenannte Femurkopfresektion (chirurgische Entfernung des Oberschenkelkopfes) durchgeführt werden. Bei schweren und grossen Hunden ist in solchen Fällen auch das (kostenintensive) Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenkes an spezialisierten Kliniken möglich.

Medikamentell kann den Hunden durch Einsetzen von Entzündungshemmern sowie Zugabe von knorpelaufbauenden Futterzusätzen Linderung verschafft werden. Regelmässige, moderate Bewegung (insbesondere Schwimmen) wirkt dem Muskelschwund entgegen und fördert die Mobilität der Gelenke. Auch Physiotherapie kann dem Fortschreiten des Problem es entgegenwirken.

Prognose:

Die Prognose richtet sich nach dem Schweregrad der HD, dem Gewicht und der Grösse des Hundes, dem Zeitpunkt der Diagnose, dem individuellen Schmerzempfinden beim einzelnen Tier und der Ausprägung der begleitenden Arthrose.